

## Auf Du und Du mit dem Bundesrat

Albert Rösti geniesst an Bundesfeiern im Gäu und im Bucheggberg das Bad in der Menge.

Urs Moser

Wie heisst es doch: Der frühe Vogel fängt den Wurm. Lüterswil-Gächliwils Gemeindepräsidentin Silvia Stöckli und Härkingens SVP-Ortsparteipräsident Rolf Joachim kannten Albert Rösti von der Parteiarbeit her. Und sie fragten ihn schon lange bevor er Bundesrat wurde als 1.-August-Redner in ihrer Gemeinde an – bevor man wissen konnte, dass er es einmal wird. Dann im Amt sei für ihn klar gewesen, dass er Wort hält, so Bundesrat Rösti – unter dem Vorbehalt, dass es die magistrale Agenda dannzumal zulässt, versteht sich.

Die war gedrängt, aber es hat geklappt. So kam es zum doch sehr aussergewöhnlichen Ereignis, dass gleich zwei Solothurner Gemeinden einen amtierenden Bundesrat als Festredner an ihrer Bundesfeier begrüßen durften.

Bevor sich Albert Rösti am Dienstagvormittag auf den Weg ins Gäu machte, hat er in der Swissminiatur in Melide die Bruder-Klaus-Kapelle von Flüeli-Ranft eingeweiht und im Tessiner Dorf ebenfalls eine 1.-August-Ansprache gehalten. Dann ins Flugzeug nach Bern-Belp und von dort mit dem Auto weiter ans Autobahnkreuz.

### Der Bundesrat, der aus dem Regen kam

«Wir sind etwas verspätet unterwegs», teilt Röstis Kommunikationschefin Franziska Ingold um 12 Uhr mit. In Härkingen ist man schon seit 10.30 Uhr am «Aperôle», das Ländlertrio «Echo vom Brienzlerwald» legt sich ins Zeug, um die Stimmung hoch zu halten. «Jetzt in Oensingen», heisst es dann aber um 12.45 Uhr. «Schaut, dass rechtzeitig alles ordentlich ist», gibt Gemeindepräsident André Grolimund an die Helferinnen und Helfer durch. Und schliesslich fährt der Ehrengast sogar pünktlich auf die Minute um 13 Uhr vor der Reithalle ein.

Das Empfangskomitee, der Gemeinderat in globo, verpasst ihn um ein Haar. Man wollte wegen des heftigen Regens spontan umdisponieren, aber der Bundesrat nimmt den vorgesehenen Weg, wo eine riesige Pfütze vor dem Eingang zu überwinden ist. «Ich bin der Albert», stellt er sich dem Gemeindepräsidenten vor.

Das Fernsehen war hauptsächlich wegen der Auseinandersetzungen um den Autobahn-Ausbau nach Härkingen gekommen. Aber man hat nicht den Eindruck, dass der ungezwungene Auftritt des Verkehrsministers etwas damit zu tun hat, dass die Gemeinde ihre vom Bundesverwaltungsgericht nur in einem eher marginalen Punkt gutgeheissene Einsprache nicht an das Bundesgericht weiterziehen wird.

Röstis Rede wird sich um das 175-Jahr-Jubiläum der Bundesverfassung und ihre Errungenschaften drehen. Aber dass sich die Medien für etwas ganz anderes interessieren, sei schon in Ord-



Alle wollen eins, und alle bekommen ihr Selfie mit dem Bundesrat.

Bilder: Bruno Kissling



Die jüngste Teilnehmerin der Bundesfeier wird von Albert Rösti besonders herzlich begrüsst.



Ein Hoch auf die Bundesverfassung: Am Rednerpult, flankiert von Weibelin Annemarie Löffel.

nung. Es sei immer auch eine Gelegenheit, seine Politik zu erklären, wird er später erklären. Ziemlich viel später, denn erst einmal scheint der Bundesrat das Bad in der Menge tatsächlich zu geniessen, er nimmt sich ausgiebig dafür Zeit. Bis er ans Mikrofon tritt, ist 14 Uhr längst vorbei. Was seine Autobahnpläne betrifft: Das Ziel sei hier, jeden Franken mit dem grösstmög-

lichen Nutzen für die Verkehrsteilnehmer und dem kleinstmöglichen Schaden für Natur und Umwelt zu investieren.

Die Härkinger Reithalle ist mit mehr als 400 Gästen gut gefüllt. Normalerweise seien es an der Bundesfeier etwa 250, sagt Gemeindepräsident André Grolimund. Der Bundesrat zieht also. Üblicherweise übernimmt am 1. August in Härkingen die Ge-



Wenn der Patriotismus buchstäblich zu Kopf steigt.

meinde sämtliche Speisen und Getränke, diesmal wurde von Auswärtigen ein Kostenbeitrag verlangt. Die Gemeinde steht finanziell zwar prächtig da, aber das halbe Gäu gratis verpflegen, das wollte man dann doch nicht.

### Alle bekommen ihr Selfie mit dem Bundesrat

Am Schluss waren es aber nur rund 50 bezahlte Eintritte, der

Bundesrat mobilisierte also vor allem dorfintern. Und es gibt seit dem 1. August gefühlt kaum noch eine Härkingerin und einen Härkinger, die kein Selfie von sich mit dem Bundesrat haben. Alle wollen mit ihm aufs Bild, alle. Albert Rösti freut das. Der herzliche Empfang sei für ihn persönlich motivierend, sagt er. Ein Zeichen aber auch, dass der Bundesrat als Institution in der Bevölkerung hohe Anerkennung genießt. Und so posiert er geduldig und strahlend.

Am liebsten mit den Kindern. «Ihr Empfang hat mich besonders gefreut», sagt der Bundesrat zur Eröffnung seiner Ansprache, «sie sind unsere Zukunft, dafür machen wir Politik.» Und Rösti fordert sie auf, zuerst einmal aus voller Kehle «Hopp Härkinge» zu schreien, bevor er auf den 175. «Geburts-tag» der Bundesverfassung zu sprechen kommt.

Ein absolut erstaunliches Werk sei diese Verfassung, in einer Zeit der Verwerfungen und Umbrüche in ganz Europa sei die freiheitlichste Staatsordnung der ganzen Welt geschaffen worden, die Basis für den heutigen Wohlstand. Dazu gelte es Sorge zu tragen, zu den Prinzipien der Subsidiarität und des Föderalismus. Der offizielle Teil der Bundesfeier wird mit dem Singen der Nationalhymne, des Schweizerpsalms, beschlossen. «Bei der zweiten Strophe musste ich spicken», gibt Albert Rösti zu, «da habe ich noch Potenzial». Wohl wichtiger für die Härkinger: Er hat Zeit. Wer noch kein Selfie hat, bekommt es jetzt, der Bundesrat bleibt noch eine ganze Weile.

Im Auto hat er zwar einige Akten dabei, die noch bearbeitet werden müssen. Aber eine Stabsmitarbeiterin wohnt im Bucheggberg, zu ihr verschiebt sich der kleine Tross im Mercedes-Bus und geniesst Gastrecht, bis dann am Abend in Lüterswil-Gächliwil auf 175 Jahre Bundesverfassung angestossen wird.

## Motorrad prallt beim Überholen in einen Lieferwagen

**Passwang** Am Montagmittag hat sich auf der Passwangstrasse in Beinwil eine Kollision zwischen einem Motorrad und einem Lieferwagen ereignet, wie die Kantonspolizei Solothurn in einer Mitteilung schreibt. Um 13.30 Uhr war ein Motorradfahrer auf der Passwangstrasse in Beinwil in Richtung Passwang unterwegs. Nach einer Kurve beabsichtigte er, das vor ihm fahrende Auto und den vor dem Auto fahrenden Lieferwagen zu überholen. Dabei bemerkte er offenbar nicht oder zu spät, dass der Lieferwagen nach links in Richtung Schiltloch abbiegen wollte.

Das hatte zur Folge, dass der Motorradfahrer während des Überholvorgangs in die linke Fahrzeugseite des abbiegenden Lieferwagens prallte und folglich stürzte. Dabei zogen sich der Motorradlenker und sein Mitfahrer Verletzungen zu, die eine Einweisung ins Spital erforderlich machten, wie die Kantonspolizei weiter schreibt. Der Motorradlenker wurde mit einem Rettungshelikopter der Rega in ein Spital geflogen und sein Mitfahrer mit einer Ambulanz ins Spital gebracht.

Das stark beschädigte Motorrad musste durch ein Abschleppunternehmen abtransportiert werden. (szzr)



Das beschädigte Motorrad nach dem Unfall am Passwang.

Bild: Kapo Solothurn

## Wäre ein einziger Anbieter besser?

**Schwarzbubenland** Den benachbarten Bezirken Thierstein und Laufental steht bei den Rettungsdiensten bald eine Verbesserung bevor: Die Solothurner Spitäler AG sieht einen eigenen Rettungswagen für das Thierstein vor, und ein Massnahmenpaket, welches das Baselbieter Parlament verabschiedet hat, beinhaltet die Finanzierung eines weiteren Rettungswagens für die Rettungsdienste Nordwestschweiz in Reinach. Die Verbesserungen rufen nun den Baselbieter Landrat Marc Scherrer auf den Plan. Gemeinsam mit der Mitte-Fraktion wird er einen Vorstoss einreichen. «Die aktuelle Entwicklung führt zu einer unbeabsichtigten Situation, da der Rettungsdienst im Laufental-Thierstein nicht nur von einem, sondern von zwei Anbietern betrieben wird», schreibt er. «Es wäre wahrscheinlich effektiver und zielführender, wenn der Leistungsauftrag für die Region Laufental-Thierstein an einen einzigen Anbieter vergeben werden könnte.» Scherrer fragt nun die Baselbieter Regierung, wie diese zur Möglichkeit eines einzigen Anbieters steht. (hof/szzr)